

Predigt vom 27.3.2011

„Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher“ Psalm 23,5

Liebe Schwestern und Brüder, *Christen* nennen wir uns. Wisst ihr, was das eigentlich vom Wortsinn her bedeutet? Das Wort „Christen“ ist von „Christianoi“, griech., abgeleitet und heisst so viel wie Anhängerinnen des Christus oder Zugehörige zu Christus. Was aber bedeutet das Wort „Christus“. Christus heisst nichts anderes als „Gesalbter“.

Zur Zeit des alten Israel war eine Salbung teils etwas Besonderes: Könige, Propheten, Priester wurden für ihre besonderen Leitungsaufgaben und Aufträge Gottes ausgesondert und gestärkt mit einer Salbung. Christus, oder hebr. Messias, bedeutet also Gesalbter, d.h. von Gott eingesetzter und gestärkter Erretter! Doch schon zu alten Zeiten gab es auch ganz viele alltägliche Salbungen. Salben war nie nur etwas besonderes, sondern auch etwas Normales. Mehr dazu später.

Christen nennen wir uns, zu Christus Gehörige: Sind wir uns dessen bewusst? Bist du auch eine Gesalbte, ein Gesalbter? In den verschiedenen Kirchen ist die Salbung nie ganz verloren gegangen – und doch wurde sie vielfach an den Rand gedrückt oder sie geriet ganz in Vergessenheit.

Es gab einmal eine Zeit, da waren Christen tatsächlich auch Gesalbte. In der alten Kirche des 2. und 3. Jahrhunderts war die Taufe immer mit einer Salbung verbunden. Taufe und Salbung waren eng verknüpft. Die Taufe und Salbung hatte mehrere Dimensionen. Einerseits wurden sie als Exorzismus und Schutzritual verstanden: Die bösen Geister müssen von einem Menschen weichen. Weiter standen sie für die Aufnahme in den neuen Bund mit Gott, als Einpflanzung in den Christusölbaum; schliesslich aber standen sie für die Freude am Heiligen Geist, der den Gesalbten verliehen wurde. Während die Taufe mit Wasser vollzogen wurde, wurde die Verleihung des Geistes mit Handauflegung und Berührung mit Salböl gefeiert.

Wenn wir uns also Christen, Angehörige des Gesalbten, nennen – wäre es dann nicht an der Zeit, dass wir uns vertieft damit beschäftigen, was das bedeutet und gar einen neuen Bezug zum Salben zu gewinnen suchen?

In Psalm 23,5 heisst es: „Du salbst mein Haupt mit Oel, du füllst mir reichlich den Becher.“ Wenn der Psalmbeter so redet, so heisst das für mich: Das kann jeder erfahren. Das ist nicht nur etwas Einmaliges wie z. Bsp. bei einer Taufe oder etwas für Leute, die ein schwieriges Amt antreten; für den Beter des Psalmes ist eine Salbung etwas elementares, das an seine Alltagswelt anknüpft.

Ich möchte deshalb nun einen kleinen Rundgang durch das Erleben der biblischen Zeit machen, in was für Lebenswelten das Salben überall eine Rolle spielt.

Gegenstände, Gebäude wurden gesalbt, zum Zeichen, dass sie zum heiligen Bereich gehören. In 2. Mose 30, 22-29a steht: *Und der HERR redete mit Mose und sprach: Nimm dir die beste Spezerei: die edelste Myrrhe, 500 Lot, und Zimt, die Hälfte davon, 250, und Kalmus, auch 250 Lot, und Kassia, 500 nach dem Gewicht des Heiligtums, und eine Kanne Olivenöl. Und mache daraus ein heiliges Salböl nach der Kunst des Salbenbereiters. Und du sollst damit salben die Stiftshütte und die Lade mit dem Gesetz, den Tisch mit all seinem Gerät, den Leuchter mit seinem Gerät, den Räucheraltar, den Brandopferaltar mit all seinem Gerät und das Becken mit seinem Gestell. So sollst du sie weihen, dass sie hochheilig seien.*

Nicht die Gegenstände sind jetzt heilig als Gegenstände. Sie sind heilig, weil sie zu Gottes Bereich gehören. Weil sie zu seiner Verehrung verwendet werden. Gott sitzt nicht in diesen Altären, Geräten oder Häusern - aber weil sie zu seiner Verehrung gebraucht werden, sind sie heilig.

Menschen wurden gesalbt und damit zu einem besonderen Dienst ausgerüstet. 2. Mose 28, 41: *Und den Söhnen Aarons sollst du Untergewänder, Gürtel und hohe Mützen machen, die herrlich und schön seien, und sollst sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anlegen und sollst sie salben und ihre Hände füllen und sie weihen, dass sie meine Priester seien.* So wurde Aaron mit seinen Söhnen gesalbt, so wurde Saul zum König gesalbt, so wurde auch David gesalbt. Mit der Salbung wurde gleichsam ein Amt vermittelt. Mit der Salbung wurden diese Menschen dem „heiligen“ zugefügt. Es waren noch Menschen wie zuvor. Doch das Salben rüstet sie aus, schützt sie, gibt ihnen Kraft und Legitimation.

Kranke wurden gesalbt. Einerseits aus medizinischen Gründen wie beim barmherzigen Samariter, aber auch um durch das Salben Gottes Kraft wirken zu lassen. Nach Jakobus 5, 14 – 16 sollen Kranke mit Öl gesalbt werden: *Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*

Tote wurden gesalbt. Schon im alten Testament wurde Josef gesalbt, bevor er in die Lade gelegt wurde. Nach dem Markus- und Lukasevangelium gingen Frauen am Ostermorgen zum Grab, um Jesus zu salben.

Salben war aber auch **Wellness, Wohltat**. Davon berichtet zum Beispiel Lk. 7. Als Jesus zum Pharisäer Simon ging, kam eine Sünderin, salbte ihm die Füße mit einem kostbaren Öl. Alle Anwesenden entsetzten sich. Doch Jesus erwiderte, Lk. 7,45: *Du hast mir keinen Kuss zum Willkomm gegeben, du hast mir mein Haupt nicht gesalbt.* Solche Gesten gehörten also auch zu einer gebührenden Behandlung eines respektierten Gastes. Solche eine Wohltat ist heute z. Bsp. die Handcreme nach Abwasch!

Salben und ölen als **Schönheitselixier**. Im Buch Ester 2,12 wird beschrieben, wie die Frauen über ein Jahr lang gepflegt. Sechs Monate mit Balsam und Myrrhe, sechs Monate mit kostbarer Spezerei. Esther brauchte ihre Schönheit, um später ihr Volk zu retten. Wir sehen: Salben und Ölen gehörten zu ganz verschiedenen Lebensbereichen und hat vielfältige Funktionen:

Salben stärkt für schwierige Aufträge. Salben verleiht den Gottesgeist für diese Aufträge. Salben macht schön. Salben heilt. Salben schützt die Haut. Salben weiht Gott. Salben sind ein Zeichen von Wohlsein, Überfluss und Fülle. Das Salben gehört also nicht nur an einzelne ganz besondere Momente wie die Salbung eines neuen Königs oder die Taufe in der alten Christenheit, sondern hat an ganz verschiedenen Stellen im täglichen Leben seinen Platz.

„Du salbt mein Haupt mit Öl.“ Für den Psalmbeter ist Gott selbst die Urquelle jeder Salbung. Salben ist ein Ausdruck von Gottes Barmherzigkeit und Zuwendung zu uns. Gott will Leben wiederherstellen und Leben verleihen. Ich glaube, Gott möchte, dass wir das Salben neu als ein erlebbares Zeichen seiner Liebe wiedergewinnen! In manchen Kirchen und Gemeinden wurde in den letzten 20 Jahren neu entdeckt, wie Gott unter uns wirken will, in dem wir uns segnend, stärkend und salbend einander zuwenden.

Wenn Rituale der Segnung und Salbung neu belebt und entdeckt werden, dann verbinden sich wieder Dinge, die eigentlich zusammengehörten:

- Die Alltagsdimension des Salbens wie Kosmetik, Medikamente, Sonnencreme etc.
- Die Dimension des Glaubens, in der das Salben aber eher nur in ganz besonderen Situationen vorkam: dass Könige und Propheten gesalbt wurden. Denn was haben wir kleinen Leute davon, dass „hohe Tiere“ für ihre Aufgaben gesalbt werden? Das ist doch etwas weit weg für uns.

Diese beiden Bereiche waren zu wenig verbunden.

Ich glaube, dass Gott das nicht so getrennt haben will. ER möchte, dass wir in unserem Dienst aneinander all die Gaben seiner Schöpfung wie Salben oder Öl mit einbeziehen: In unseren Gebeten füreinander, in unserer Ermutigung für schwierige Aufgaben, in unserer Seelsorge, in unseren Gottesdiensten und in unserem Dienst an kranken Menschen. Alltag und Heiliges sollen sich durchmischen.

Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir den Becher voll ein. Ich glaube, Gott will uns neu segnen und den Becher füllen durch die Schwester und den Bruder an unserer Seite. Ja, Gott will uns neu salben, d.h. uns berühren und heilen, stärken und schön machen! Mögen wir verschiedene solche Formen des Füreinander Betens neu entdecken. Am ehesten noch vertraut ist für uns das Krankengebet nach Jak. 5, wo einige von der Gemeinde Beauftragte mit einem kranken Menschen beten und ihn mit Öl salben. Eine andere Form ist das Angebot einer Segnung und Salbung im Gottesdienst, wie wir sie am nächsten Sonntag feiern möchten. Ich möchte dazu nun einige Worte sagen:

Wir werden am nächsten Sonntag ein wandelndes Abendmahl feiern. Wer möchte, darf sich dann nach dem Empfang des Abendmahls, hier vorne auf einen Stuhl setzen. Folgendes wirst du dabei erleben: Als Zeichen deiner Offenheit, dass du dich von Gott beschenken lassen möchtest, legst du deine geöffneten Hände auf deine Beine.

Drei Personen verbringen mit dir dann einige Momente der Stärkung. Zwei legen ihre Hände auf deine Schulter. Die dritte Person ist dir gegenüber, nimmt vom Salböl, berührt dich sanft auf deiner Stirn und in deinen Handflächen mit dem Salböl und segnet und salbt dich im Namen des dreieinigen Gottes, gibt dir eine bestärkende Verheissung mit auf den Weg und betet für dich. Nach der Segnung und Salbung stehst du wieder auf und gehst dann wieder an deinen Platz.

Was möchten wir damit? Wir wollen uns ganz bewusst Gott öffnen. Gott will aufrichten, was gekrümmt ist. Er will dich heilend berühren. Er will stärken, was müde geworden ist. Er will mit seinem Geist erfüllen, wo etwas in uns leer geworden ist. Er will, dass du sorgsam für dich schaust. Er will uns seine freundliche Zuwendung spüren lassen, indem wir uns einander sanft und stärkend zuwenden.

Wer darf kommen? Für wen ist solch eine Salbung gedacht:

- Vielleicht bist du krank und du möchtest Gott bitten, dass er dich heilend berührt.
- Vielleicht trägst du ein besonderes Anliegen in dir, ein Schmerz, eine Last, eine Sorge um andere, etwas das du zu tragen hast; dann lass dich speziell für diese Situation segnen und salben.
- Vielleicht hast du aber auch kein besonderes Anliegen. Doch du möchtest dich einfach noch mehr für Gott öffnen und dein Leben in seine Hand legen.
- Vielleicht spürst du zurzeit mehr Fragen an deinen Gott, als dass du dich getragen fühlst. Du erlebst dich eher als abwartend, gebremst, leer. Vielleicht hilft es dir, dann zu Gott zu sagen: Eigentlich, weiss ich gar nicht mehr, was ich von dir erwarte. Hier bin ich. Lass mich neu dich spüren.
- Vielleicht spürst du aber auch, dass du das, was wir anbieten für dich nicht dran ist, dann ist das auch gut. Freu dich an der Stärkung des Abendmahls und an den Verheissungen Gottes.

„Du salbst mein Haupt mit Oel, du füllst mir reichlich den Becher“

Wir haben in den vergangenen Wochen am Thema Krankheit und Heilung, Heil und Segen gearbeitet. Belassen wir es nicht bei allem Nachdenken und den Gesprächen, die wichtig und lehrreich waren. Wenden wir uns nun Gott zu. Lass Gott an dich herankommen. Halte ihm deine wunden Stellen hin. Er will dich segnen, er will dich salben mit seiner Liebe! Amen.